

- Kühne, Cord  
1998 Über die Darstellung der hethitischen Reflexivpartikel -z, besonders in postvokalischer Position, *Documentum Asiae Minoris Antiquae*. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag, Wiesbaden 1988, 203-233.
- Miller, Jared L.  
2006 Keilschrifttexte aus Boghazköy Heft 50, Wiesbaden.
- Otten, Heinrich  
1988 Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tuthalijas IV., *StBoT Beiheft 1*, Wiesbaden.
- Popko, Maciej  
1999 Zur hethitischen Gottheit Ka(m)ma(m)ma, *RO* 62/1, 95-99.
- Riemschneider, Kaspar K.  
1958 Die hethitischen Landschenkungsurkunden, *MIO* 6, 321-381.
- Rüster, Christel  
1993 Eine Urkunde Ḫantilis II, *FS Neve (= IstMit 43)*, 63-70.
- Schul, Monika  
1994 Die Terminologie des hethitischen SU-Orakels, *AoF* 21, 73-124, 247-304.
- Süel, Aygöl  
1995 Ortaköy'ün Hitit Çağındaki Adı, *Belleten* 59, 271-283.
- Trémouille, Marie-Claude  
2006 Un exemple de continuité en Anatolie. Le dieu Šarrumma, in: Manfred Hutter/Sylvia Hutter-Braunsar (Edd.): *Pluralismus und Wandel in den Religionen im vorhellenistischen Anatolien. Akten des religionsgeschichtlichen Symposiums in Bonn (19.-20. Mai 2005)* (= *AOAT* 337), Münster, 191-224.

## Viktor Korošec (1899-1985)

Marko Urbanija (Ljubljana)

Viktor Korošec wurde am 7. Dezember 1899 im damals österreichischen Ljubljana (Laibach) geboren. Die Volksschule und das humanistische Gymnasium besuchte er in Krain. Er war einer der ersten Studenten an der neugegründeten juristischen Fakultät der Universität in Ljubljana. Im Februar 1924 beendete er sein Studium und zwei Jahre später war er *doctor iuris*. Im Jahre 1924 begann er die Gerichtspraxis und wurde im selben Jahr zum Sekretär der juristischen Fakultät ernannt. Damals gab es an der Fakultät noch keine Assistentur und so war dies die einzige Möglichkeit, einem jungen Juristen, der Wille und Begabung zeigte, eine akademische Laufbahn zu eröffnen.

Zuerst wollte er das öffentliche und besonders das internationale Recht studieren, aber seine zwei Mentoren, der Rechtshistoriker Janko Polec und Gregor Krek, Ordinarius für römisches Recht sowie ein bekannter Komponist, erweckten in ihm das Interesse für Rechtsgeschichte.

Krek selbst hatte in Leipzig studiert und pflegte enge Beziehungen zu Paul Koschaker (1879-1951), einem bekannten Romanisten und Orientalisten. Am Beginn seiner Autobiographie schrieb Koschaker, daß vor zweihundert Jahren seine Ahnen slowenische Bauern aus Umgebung von Cerknica (Innerkrain) waren.

So verbrachte Korošec die Jahre 1924-1926 in Leipzig in Koschakers Seminar. Dort vervollkommnete er sich im römischen Recht und schrieb seine Habilitationsschrift (1927). In dieser Monographie vertrat er die These der Unvererblichkeit der Obligationen im älteren römischen Recht, wobei er sich auf einige Überreste aus ältestem römischen Recht stützte, die sich im klassischen Recht noch erhalten haben: mit *sponsio* oder *fideipromissio* bestellte Haftung, Gesellschaft und Mandat, (passive) penale Klage, auf wirtschaftliche Verhältnisse jener Zeit und auch auf das Erbrecht in anderen Rechtssystemen. Seine These erregte eine lebhaft Polemik. Einige bedeutende Romanisten stimmten seiner Meinung zu, z.B. Heinrich Silber (Leipzig), W.W.Buckland (Cambridge), Edouard Cuq (Paris) und Georges Cornill (Bruxelles). Andere blieben beim traditionellen Standpunkt. Seitdem aber wird das Buch in Einführungen in das römische Erbrecht regelmäßig zitiert.

Aufgrund dieser Schrift wurde Korošec 1927 zum Dozenten für römisches Recht an der juristischen Fakultät Ljubljana ernannt. Drei Jahre später (1930) folgte die außerordentliche und 1935 die ordentliche Professur.

Das Studium in Leipzig und das Beispiel Koschakers erweckten in Korošec wissenschaftliches Interesse für die Keilschriftrechte. Koschaker war einer der bahnbrechenden Erforscher in dem Bereich der keilschriftlichen Rechtsquellen. In seiner 1911 erschienenen Monographie *Babylonisch-assyrisches Bürgschaftsrecht* machte er die Regel geltend, daß sich ein Jurist, der sich mit Fragen des babylonisch-assyrischen Rechts beschäftigt, vorher die erforderlichen Sprachkenntnisse aneignete, damit er die Texte so selbständig verstehen und erforschen könne.

Als Koschaker ihm Ende Februar 1927 sein Manuskript über die Erbenhaftung endgültig bestätigte und ihm sagte, daß seine Arbeit in der Reihe *Leipziger Rechtswissenschaftliche Studien* erscheinen würde, schlug er ihm vor, sich auch dem Studium keilschriftlicher Quellen zu widmen, und besorgte ihm ein einjähriges Stipendium.

Im Studienjahr 1928/1929 studierte Korošec in Leipzig die Sprachen des Alten Orients und die in diesen Sprachen geschriebenen Rechtsquellen. Seine Lehrer waren J. Friedrich, B. Landsberger, F.H. Weissbach und H. Zimmern. Dieses Studium beendete er mit den im Jahre 1931 erschienenen Buch über hethitische Staatsverträge (1931). In jener Abhandlung analysierte er hethitische Staatsverträge, paritätische und vasallische. Hier konnte er seine einstigen Interessen für das internationale Recht mit zeitlich fernstehendem rechtsgeschichtlichen Material in Verbindung bringen. Das Werk blieb klassisch, grundlegend und ist noch heute aktuell.

Die Arbeit von Korošec kann in zwei Teile gegliedert werden: in die römisch-rechtliche und keilschriftrechtliche Schriften.

Neben seiner Habilitationsschrift widmete Korošec dem römischen Recht auch eine Reihe Aufsätze, Abhandlungen und Rezensionen. Er schrieb über die neuen Richtungen in der Romanistik, besonders über die damalige Bestrebung zur Erforschung der Interpolationen in Justinians Kodifikation (1926); über das Schicksal des römischen Rechts in England (1932-33) und analysierte die neu entdeckten Fragmente der Gaius-Institutionen (1933-34). In den Bereich des öffentlichen Rechts greift seine Abhandlung über die Entstehung des augusteischen Prinzipats (1943b).

Eine besonders bedeutende und verantwortungsvolle Aufgabe war die Vorbereitung eines Lehrbuches des römischen Rechts. Prof. Krek und Korošec teilten sich die Arbeit. Korošec behandelte die Lehre, Quellen, Personenrecht, Sachrecht, Familienrecht, Erbrecht und Zivilprozeßrecht. Krek bearbeitete das römische Obligationenrecht. Als *Geschichte und System des römischen Rechts* erschien das

Lehrbuch in drei Teilen (1936-1941). Das Lehrbuch war ein kapitaless Werk nicht nur für den Bereich des römischen Rechts, sondern auch für das Zivilrecht, als Wegweiser für die Entwicklung der slowenischen Rechtsterminologie. Nach 1945 war der Unterricht des römischen Rechts verkürzt. So war das Obligationenrecht von Krek, ein unumstrittenes Meisterwerk, für das Studium zu umfangreich. So schrieb Korošec – Prof. Krek starb schon im Jahre 1942 – eine neue, kürzere Ausgabe des Obligationenrechts (1948). Das in mehreren Auflagen erscheinende Lehrbuch bietet eine sehr übersichtliche und gelungenen Synthese der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auf der einen und von Quellenangaben auf der anderen Seite. Es ist in einer klaren Sprache verfaßt. Wäre es in eine der Welt-sprachen übersetzt, würde es eine bedeutende Errungenschaft in den Bemühungen, ein modernes Studienbuch für das römische Recht zu schaffen, darstellen.

Korošec bedauerte manchmal, daß er auf dem Gebiet des römischen Rechts nicht mehr getan hat. Doch nahmen ihn die Lehrtätigkeit und seine Haupttätigkeit, die Erforschung der Keilschriftrechte, zu sehr in Anspruch. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm er auch Vorlesungen und Prüfungen der antiken Rechtsgeschichte und half auch beim Studienfach des komparativen Zivilrechtes. Er war Dekan der juristischen Fakultät im Studienjahr 1938/1939 und von Juni bis September 1940, dann Prodekan in Studienjahren 1939/1940 und 1948/1950. An der philosophischen Fakultät las er die Geschichte des alten Orients. Mehrere Jahre führte er alle, die Interesse zeigten, in die akkadische Sprache und Lesung keilschriftlicher Texte ein. Auf seinen Vorschlag wurde im Jahre 1959 das *Orientalistische Institut* gegründet. Später (1973) wird es in *Institut für die Rechte des Alten Orients* umbenannt. Vom Oktober 1961 an leitete er auch die Rechtssektion der terminologischen Kommission der Akademie.

Wie gesagt galt sein Hauptinteresse dem Keilschriftrecht. Nach der Rückkehr in Ljubljana erforschte er hauptsächlich die sog. „hethitischen Gesetze“, die Hauptquelle des hethitischen Zivil- und Strafrechtes. In seiner ersten Abhandlung entdeckte er ein System in der Anordnung der Bestimmungen: mit dem Schutz der wichtigsten Rechtsgüter beginnend, geht sie stufenweise zu weniger wichtigen über (1929-30). In seinem Beitrag zur Festschrift *Studi in onore di Salvatore Riccobono* (1932c) stellte er fest, daß bei den Hethitern die Familiengemeinschaften auch mit Raub der Braut, ohne Einwilligung der Eltern, entstanden. Erst später verband der Gesetzgeber die Eheschließung mit einem Geschenk an die Eltern der Braut. Diese Erkenntnisse vertiefte er im Bericht auf dem 13. internationalen Kongreß der Orientalisten in Leiden (1932b).

Auf die Initiative der Professoren Paul Collinet und Edouard Cuq hat ihn die *Société du Droit français et étranger* als ordentliches Mitglied gewählt und lud ihn dann regelmäßig zu seinen rechtsgeschichtlichen Versammlungen ein. Von 1952

an nahm er regelmäßig an den *Rencontres Assyriologiques Internationales*, an den Sitzungen der *Société Internationale „Fernand de Visscher de l'Histoire des Droits de l'Antiquité“* und den meisten internationalen Kongressen der Orientalisten (Leiden, Istanbul, Cambridge, München, Moskau und Ann Arbor) teil.

In seinem Referat in Cambridge hat er mit seiner Gliederung der Bestimmungen der „hethitischen Gesetze“ und aufgrund ihrer Sanktionen gezeigt, daß im Gesetzestext mehrere Schichten erhalten sind. Von den ältesten, die auf Abschreckung gründen, bis zu solchen, die Geldbußen, manchmal stark vermindert, festsetzen (1956c). Aufgrund inneren Kriterien zeigte er, daß KBo 6.4 wirklich die letzte Umarbeitung des hethitischen Personenrechtes ist (1959b). Dann veröffentlichte er auch einen kurzen Überblick über andere Bruchstücke des Zivilrechtes, die außerhalb der hethitischen Gesetze erhalten sind (1964b).

Vorherige Erkenntnisse, das hethitische Zivil- und Strafrecht betreffend, faßte er in einer längeren Abhandlung, *Hethitica*, zusammen (1958a). Er ergänzte sie in Vorträgen auf dem internationalen Orientalistenkongreß in Moskau (1962a), als Gastprofessor im *Collège de France* (1963b) und in Würzburg (1969a).

Einige Themen aus dem assyrischen und hethitischen Recht behandelte er in Jubiläumsschriftchen seiner Lehrer, Vorbilder, Freunde und Kollegen: *Ususehe nach assyrischem Recht* (1937), Nachlese aus dem hethitischen Recht (1938), einige Beiträge zum hethitischen Sklavenrecht (1939b), das Eigentum an Haustieren und die hethitische Auffassung des Eigentumsrechtes (1939a), die Kollektivhaftung im hethitischen Recht (1950b), die Todesstrafe im hethitischen Recht (1962c), Kriegführung unter dem Gesichtspunkt des Rechts (1962d, 1964c), die Selbsthilfe in keilschriftlichen Rechtssammlungen (1968a). Erwähnenswert ist auch sein Vortrag auf dem internationalen Assyriologentreffen in Straßburg über die hethitische rechtliche Beurteilung von Zauberei und Ordal (1965, publ. 1970c).

In seinen Vorträgen auf den assyriologischen Zusammenkünften beschäftigte er sich auch mit der sozialen Struktur des hethitischen Rechts (1972a), versuchte, die gesetzgeberische Tätigkeit der hethitischen Herrscher zu bestimmen (1974a), und aus zwei Instruktionen entnahm er einige Vorschriften über die Organisation und Tätigkeit hethitischer Tempel (Leiden 1974b).

Auf dem Gebiet der hethitischen Staatsverträge publizierte er eine Abhandlung über die Verleihung der Provinz Dattaša an Ulmi-Tešup (1943a) und über den Vertrag mit Paddatišu (1966b). Für die Kenntnisse der Staatsverwaltung ist bedeutend die Studie über *bēl madgalti* (1942). Seine letzte publizierte Arbeit war dem Vertrag zwischen Šuppiluliuma I. und Šunaššura von Kizzuātna (KBo 1.5) und dem Vertrag zwischen Naram-Sin und dem unbekannten elamischen Herrscher (MDP, XI, 2-11) gewidmet (1983).

Seine wissenschaftlichen Anstrengungen galten auch anderen keilschriftlichen Rechten. Er übersetzte ins Slowenische und kommentierte die Gesetze von Ešnunna und den Codex Lipit-Ištar (1953) und den Codex Hammurabi (1954). Dann befaßte er sich mit der Frage über die Einflüsse älterer Rechte auf diesen Codex (1961a). Aus der Korrespondenz von El-Amarna und dem hethitischen Staatsarchiv erforschte er die völkerrechtlichen Beziehungen zwischen den zwei damaligen Großmächten (1950a). Zwei in Alalah gefundene Staatsverträge analysierte er in *Mélanges Henry Lévy Bruhl* (1959c). Später schrieb er auch über nichtparitätische Verträge aus der spätassyrischen Zeit (1961). Über die internationalen Beziehungen nach der Korrespondenz von Mari berichtete er auf der 15. *Rencontre Assyriologique* in Liège (1966). Auch behandelte er die erstaunlichen Funde in Mari, wo beinahe das gesamte Staatsarchiv gefunden worden war (1952-53), und im Sammelband der assyriologischen Zusammenkunft in Liège publizierte er eine Abhandlung über die internationalen Beziehungen in der Staatskorrespondenz von Mari (1967b). Aus dem Bereich des sumerischen Rechts sind einige Abhandlungen zu nennen: über die Entwicklung des Staates und des Rechts in Sumer (1958b), Gilgameš und seine Legende aus jurisdischer Sicht (1960a) und über die neuen Fragmente des sumerischen Rechtes aus Ur (1966c).

Auf mehr allgemeine Themen greifen verschiedene Abhandlungen aus. Er schrieb über symbolische Handlungen beim Vertragsabschluß bei Assyriern, Griechen und Römern (1962b), über rechtliche Aspekte der Verkehrswege im Alten Orient (1956b und 1957c), über Selbsthilfe in keilschriftlichen Rechten (1968a) und über die Entwicklung der Gesetzgebung im alten Mesopotamien und Kleinasien (1967a).

Auf dem Gebiet der vergleichenden Rechtswissenschaft hat er auch eine Abhandlung publiziert, in der er die Ähnlichkeiten zwischen dem hethitischen Recht und dem Recht des mittelalterlichen Serbien und Kroatien behandelt (1964a).

Die Synthese seiner wissenschaftlichen Tätigkeit stellt sein Beitrag *Keilschriftrecht* im Handbuch der Orientalistik, Orientalisches Recht, Leiden 1964, dar. Er behandelte sumerisches, akkadisches, babylonisches, assyrisches und hethitisches Recht. Das Werk bezeugt den Kenner, der das Wesentliche von dem Unwesentlichen trennt und von mehreren Möglichkeiten jene wählt, die den Quellen am nächsten liegt. Trotz einiger kritischer Bemerkungen, die hauptsächlich den Folgen der verzögerten Drucklegung galten, erntete das Werk die einstimmige Anerkennung der Fachwelt.

Wie bereits erwähnt, nahm Korošec regelmäßig an internationalen wissenschaftlichen Begegnungen teil. Er beteiligte sich fast immer mit einem Referat, mit dem er die Fachwelt mit den Ergebnissen seiner Forschungen bekanntzumachen trachtete.

Für seine wissenschaftliche Leistungen wurde er mit der Mitgliedschaft in mehreren internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften geehrt: Société d'Histoire du Droit français et étranger (Paris), Société d'Histoire des Droits de l'Antiquité in Bruxelles, Association Internationale de Papyrologues in Bruxelles, Comitato scientifico internazionale der Zeitschrift Iura (Catania), Conseil Scientifique der Revue Internationale des droits de l'Antiquité, Società italiana di storia del diritto und Sociedade Brasileira de Romanitas (Rio de Janeiro), International Law Association (London), Institut za pravno zgodovino (Zagreb). Am 2. Oktober 1956 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften erwählt.

Auf seine Einladung haben in Ljubljana auch bedeutende Fachleute der Alt-orientalistik Vorträge gehalten (z.B. E. Laroche, J. Nougayrol, G. Cardascia, A. Théodoridès).

In dieser Darstellung war es verständlicherweise nicht möglich alle seine Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge darzustellen; sie sind in der Bibliographie angegeben.

Er war ein klassischer Professor im besten Sinne des Wortes. Seine Mitarbeiter haben ihn als gütigen, bescheidenen, hilfsbereiten und fleißigen Kollegen gekannt, erlebt und geschätzt; die Studenten wußte er mit lebendigen Vorträgen zu begeistern. Er fühlte sich auch zur karitativen Arbeit berufen, um auch im Kleinen dem Mitmenschen zu helfen. So besuchte er, unter anderem, einsame Leute im Altersheim. Er war karitativ beim jugoslawischen Roten Kreuz tätig und wurde für seine Bemühungen auf diesem Gebiet mit der goldenen Auszeichnung geehrt.

Viktor Korošec wird auf dem Gebiet der Altorientalistik und besonders der Keilschriftrechte als einer der Bahnbrecher und einer der bedeutendsten Wissenschaftler in Erinnerung bleiben. Auch in Slowenien ist er als Nestor der slowenischen Orientalistik anerkannt und geschätzt.

## Bibliographie Viktor Korošec

### Monographien

- 1927 Die Erbenhaftung nach römischem Recht. I. Teil. Das Zivil- und Amtsrecht. Leipzig: Weicher. (= Leipziger Rechtswissenschaftliche Studien 29).
- 1931 Hethitische Staatsverträge. Ein Beitrag zu ihrer juristischen Wertung. Leipzig: Weicher. (= Leipziger rechtswissenschaftliche Studien 60)
- 1936-41 (mit G. Krek) Zgodovina in sistem rimskega zasebnega prava. 2. Hefte. Celje: Mohorjeva družba.  
H. 1, Lfg. 1. Korošec, V. Splošni nauki, viri, osebno in stvarno pravo. 1936.  
H. 1, Lfg. 2. Korošec, V. Rodbinsko, dedno in civilno pravdo pravo. 1941.

- 1948 Očrt rimskega prava. I. Rimsko obligacijsko pravo. Ljubljana: Pravna fakulteta, Univerza v Ljubljani.
- 1953-55 Očrt rimskega prava. 2. Teile. Ljubljana: Pravna fakulteta.  
T. 2, Lfg. 1. Splošni nauki, osebno pravo, stvarno pravo. 1953.  
T. 2, Lfg. 2. Obligacijsko pravo. 1955.
- 1964 Keilschriftrecht. In: Handbuch der Orientalistik, 1. Abt., Ergänzungsbd. III, Orientalisches Recht. Leiden: Brill, 49-219.
- 1970 Hethitische Staatsverträge. Ein Beitrag zu ihrer juristischen Wertung. Reprint. Leipzig: Zentralantiquariat der Deutschen Demokratischen Republik.

### Abhandlungen

- 1926 Nove smeri v romanistiki. SP 40, 28-36.
- 1929 Naloge moderne rimskopravne vede s posebnim ozirom na razvoj rimskega prava. SP 43, 201-231, 249-267.
- 1929-30 Sistematika prve hetitske pravne zbirke (KBo VI, 3). ZZR 7, 65-75.
- 1932a Beiträge zum hethitischen Privatrecht. ZSSR 52, 156-169.
- 1932b Das hethitische Privatrecht, seine Stellung unter den altorientalischen Rechten. Actes du 18<sup>e</sup> Congrès International des Orientalistes, Leiden, 7-12 septembre 1931. Reprint 1968. Leiden: Brill, 43-44.
- 1932c Raub- und Kaufhe im hethitischen Recht. Studi in onore di Salvatore Riccobono. Vol. I. Palermo: Arti grafiche comm Giuseppe Castiglia, 551-570.
- 1932-33 Usoda rimskega prava v Angliji [with an English summary The Fate of Roman Law in England]. ZZR 9, 208-232.
- 1933-34 Novi odlomki Gajevih institucij [De novis Gai Institutionum fragmentis] (PSI 1182). ZZR 10, 54-78.
- 1934 Ob širinajstoletnici Gajevih digest. SP 48, 15-25.
- 1935 Položaj žene po pravu asirske pravne knjige. SP 49, 311-335.
- 1936 »Ehe«: c) in Assyrien, d) in Hatti, e) in Nuzi. RIA Bd. II, 286-299.
- 1937 Die Ususehe nach assyrischem Recht. Or 6, 1-11.
- 1938 Paberki iz hetitskega prava. SP 52, 178-187.
- 1939a Das Eigentum an Haustieren nach dem hethitischen Gesetzbuch. Ein Beitrag zur hethitischen Auffassung des Eigentumsrechts. Friedrich, J. [et al.] (Edd.) Symbolae ad iura Orientis antiqui pertinentes Paulo Koschaker dedicatae. Leiden: Brill, 37-49.
- 1939b Einige Beiträge zum hethitischen Sklavenrecht. Festschrift Paul Koschaker. Bd. III. Weimar: Verlag H. Böhlau Nachf., 127-139.
- 1940 Po sledovih najstarejšega indoevropskega javnega prava. SP 54, 336-342.
- 1942 Běl madgalti. Prispevek k poznavanju upravnega ustroja hetitske države [con un sommario italiano Un contributo alla conoscenza della struttura interna dello stato Hittita]. ZZR 18, 139-170.
- 1942-43 Iz pravne zgodovine antičnega sveta. ZZR 19, 568-592.
- 1943a Podelitev hetitske pokrajine Dattašše Ulmi-Tešupu (KBo IV, 10). Pravna presoja z besedilom in prevodom [con un sommario italiano Il conferimento della provincia hittita di Dattašša a Ulmi-Tešup]. Razprave, Pravni razred 21/2, 53-112.
- 1943b Nastanek Avgustovega principata [con un sommario italiano La genesi del principato Augusto]. ZZR 19, 74-102.

- 1943-44 O načelu publicitete v hetitskem pravu [mit einer deutschen Zusammenfassung Das Publizitätsprinzip im hethitischen Recht]. ZZR 20, 58-88.
- 1945 Einige juristische Bemerkungen zur Šaḫurunuwa-Urkunde (KUB XXVI 43 = Bo 2048). Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 34-35 (= Festschrift für Leopold Wegner), II, 191-222.
- 1950a Mednarodni odnošaji po klinopisnih poročilih iz el-amarnskega in hetitskega državnega arhiva [with an English summary International Relations according to Cuneiform Reports from the Tall al-Amarna and Hittite State Archives]. ZZR 23, 291-397.
- 1950b Die Kollektivhaftung im hethitischen Recht. Ein Beitrag zu ihrer Entwicklungsgeschichte. ArOr 18 (= FS Hrozný), Bd. IV, 187-209.
- 1951a Kratko poročilo o nekaterih novejših klinopisnih tekstih [avec un résumé français Cour rapport sur quelques nouveaux textes cunéiformes]. ZČ 5, 155-163.
- 1951b Les études orientales en Yougoslavie. Les Actes des Journées scientifiques d'Orientalisme, Praha 1949. ArOr 19, 60-62.
- 1952-53 Nekaj pravnozgodovinskih pripomb k doslej objavljenim pismom mesta Mari (Archives Royales de Mari, I-IV). ZČ 6/7, 30-70.
- 1953 Zakonik mesta Ešnunne in Lipit-Ištarjev zakonik. Nekaj pravnih pripomb [avec un résumé français Le code d'Ešnunna et le code de Lipit-Ištar. Quelques remarques juridiques]. Razprave, Razred za zgodovinske in družbene vede 2, 5-102.
- 1954 Slovenski prevod določb Hammurabijevega zakonika. ZZR 24, 53-96.
- 1955 Nekaj problemov iz hetitskega prava = Some Problems of the Hittite Law. ZZR 25, 67-90.
- 1956a Das hethitische Recht in seiner Stellung zwischen Osten und Westen. Südost-Forschungen 15, 22-40.
- 1956b Prometna pota na Starem vzhodu v pravni luči = Voies de communication dans l'Ancien Orient sous l'aspect juridique. ZZR 26, 75-84.
- 1956c Some Problems of the Hittite Law. In: Sinor, D. (Ed.) Proceedings of the 23rd International Congress of Orientalists, Cambridge 21st-28th August, 1954. London: The Royal Asiatic Society, 129-131.
- 1957a Le problème de la codification dans le domaine du droit hittite. RIDA, 3<sup>e</sup> série, 93-105.
- 1957b Sadašnje stanje proučavanja pravnih izvorov pisanih klinopisnim pismom. Anali 5, 18-33.
- 1957c Voies de communication dans l'Ancien Orient sous l'aspect juridique. EOS 48, 19-28.
- 1958a Hethitica. Prispevek k razvoju hetitskega prava. Razprave, Razred za zgodovinske in družbene vede 4/7, 1-54.
- 1958b O razvoju države in prava pri Sumerjih [mit einer deutschen Zusammenfassung Über die Staats- und Rechtentwicklung bei den Sumerern]. ZZR 27, 99-118.
- 1958c Traités internationaux dans les inscriptions cunéiformes. JRMP 5, 216-232.
- 1958d Staatsverträge in keilschriftlicher Überlieferung (Auszug.). Akten des 24. internationalen Orientalistenkongresses München 28. 8.-4. 9. 1957, 142-144.
- 1959a Novi pravni viri iz Alalaha in Ugarita [mit einer deutschen Zusammenfassung Über die neuesten keilschriftlichen Rechtsquellen aus Alalâ und Ugarit]. ZZR 28, 77-103.
- 1959b Die Tontafel KBo VI, 4 und ihr relatives Alter. In: FS Friedrich, 261-272.
- 1959c Quelques remarques juridiques sur deux traités internationaux d'Alalah. In: Mélanges Henri Lévy Bruhl. Publications de l'Institut de Droit romain de l'Université de Paris XVII. Paris, 171-178.
- 1959d Državne pogodbe v novoasirski dobi [mit einer deutschen Zusammenfassung Staatsverträge aus neuassyrischer Zeit]. ZZR 29, 135-147.
- 1960a Gilgameš vu sous son aspect juridique. Gilgameš et sa légende. Cahiers du Groupe François Thureau-Dangin, 1, Paris, 161-166.

- 1960b Les Hittites et leurs vassaux syriens à la lumière des nouveaux textes d'Ugarit (PRU IV). RHA 18, fasc. 66-67, (= Hommages à Eugène Cavaignac), 65-79.
- 1961a Le Code de Hammurabi et les droits antérieurs. RIDA 3<sup>e</sup> série, t. VIII, 11-27.
- 1961b Quelques traités de l'époque néo-assyrienne. Romanitas III, 3-4 (=In honorem Henrici Lévy-Bruhl). Rio de Janeiro, Brasil, 261-277.
- 1962a Le droit hittite parmi les droits cunéiformes. In: [S.n.] Trudy 25. međunarodnogo kongressa vostokovedov, Moskva 9.-16. avgusta 1960. T. 1: Obščaja čast', zasedanja sekcij I-V. Moskva: Izdatel'stvo vostočnoj literatury, 282-290.
- 1962b Simbolična dejanja ob sklepanju državnih pogodb pri Asircih, Grkih in Rimljanih [mit einer deutschen Zusammenfassung Symbolische Handlungen beim Abschluss von Staatsverträgen in Assyrien, Griechenland und Rom]. ZZR 30, 101-116.
- 1962c Kaznovanje usmrtnice po hetitskem pravu [avec un résumé français L'évolution du châtement d'homicide dans le droit hittite]. Zbornik Pravnog fakulteta u Zagrebu 12, 241-259.
- 1962d The Warfare of the Hittites from the Legal Point of View. Iraq 25, 159-166.
- 1963a L'évolution du châtement pour homicide dans le droit hittite. RIDA, 3<sup>e</sup> série 10, 271.
- 1963b Les lois hittites et leur évolution. RA 57, 121-144.
- 1964a Droit cunéiforme et droit médiéval serbe et croate. In: Synteleia Vincenzo Arangio-Ruiz. Labeo 10, 1104-1118.
- 1964b Les fragments du droit hittite conservés hors du Recueil des lois hittites. In: [S. n.] Compte rendu de l'onzième Rencontre Assyriologique Internationale organisée à Leiden du 23 au 29 juin 1962 par le Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten (= RAI 11). Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 47-54.
- 1964c Vojskovanje po hetitskih poročilih s pravnozgodovinskega vidika [with an English summary Warfare of the Hittites from the Legal Point of View]. ZZR 31, 135-148.
- 1964d Iz kmečkega življenja v Egiptu v Dioklecijanovi dobi – v luči novih papirov. ZČ 17, 101-126.
- 1965a The Cuneiform State Treaties. The Growth of their Substance. RIDA, 3<sup>e</sup> série 12, 503-504.
- 1965b The Cuneiform State Treaties. Labeo 11, 250.
- 1966a Gesetze. D. Hatti. Die Quellen der hethitischen Rechtssammlung. In: RIA III, 4. Berlin, 288-297.
- 1966b Pogodba s Paddatiššem iz Kizzuvatne (KUB XXXIV, I). Nekaj pravnozgodovinskih pripomb. Vertrag mit Paddatišu aus Kizzuwatna (KUB XXXIV, I). In: Zbornik radova posvećenog Albertu Vajsu. Beograd: Institut za pravnu istoriju na Pravnom fakultetu u Beogradu, 33-44.
- 1966c Novi fragmenti sumerskega prava iz Ura [mit einer deutschen Zusammenfassung Über die neuesten sumerischen Gesetzesfragmente aus Ur]. ZZR 32, 155-177.
- 1967a The Growth of Legislation in Ancient Mesopotamia and in Asia Minor. In: Sinor, D. [et al.] (Ed.) Proceedings of the 27<sup>th</sup> International Congress of Orientalists, Ann Arbor, Michigan, 13<sup>th</sup>-19<sup>th</sup> August 1967. Wiesbaden: Harrasowitz, 45-47.
- 1967b Les relations internationales d'après les lettres de Mari. In: Kupper, J.-R. (Ed.) La civilisation de Mari (= RAI 15). Paris: Société d'Édition «Les Belles Lettres», 139-150.
- 1968a O samopomoči po klinopisnih zakonikih. Zbornik Pravnog fakulteta u Zagrebu 18, 398-407.
- 1968b Dr. Marijan Horvat. In memoriam. Pravnik 23, 203-205.
- 1968c Über die neuesten sumerischen Gesetzesfragmente aus Ur. BiOr 25, 286-289.
- 1969a Einige Beiträge zur Entwicklung des hethitischen Rechts. ZDMG Suppl. 1, 174-190.
- 1969b Le vasselage hittite d'après les textes d'Ugarit. Iura 20, 210-232.

- 1970a Razvoj hetitskih vazalnih odnosov v luči tekstov iz Ugarita [avec un résumé français L'évolution de la vassalité hittite à la lumière des textes d'Ugarit]. ZZR 34, 157-175.
- 1970b The Growth of Legislation in Ancient Mesopotamia. In: Studi in onore di Giuseppe Grosso IV. Torino: G. Giappichelli Editore, 269-284.
- 1970c La sorcellerie et l'ordalie dans les textes hittites, historiques et juridiques. In: [S. n.] Studi in onore di Edoardo Volterra 6, Milano: Giuffrè Editore, 413-418.
- 1971 La structure sociale des Hittites d'après leurs sources juridiques. RIDA 18, 775-776.
- 1972a Einige Beiträge zur gesellschaftlichen Struktur nach hethitischen Rechtsquellen. In: Edzard, D.O. (Ed.) Gesellschaftsklassen im Alten Zweistromland und in den angrenzenden Gebieten (= RAI 18). München: Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, 105-111.
- 1972b Quelques observations sur le fond socio-économique dans le droit hittite. RIDA 19, 500-501.
- 1973 Zur Entwicklung des hethitischen Eherechts. ZSSR 90, 45-62.
- 1974a Les rois hittites et la formation du droit. Garelli, P. (Ed.) Le Palais et la Royauté (Archéologie et Civilisation) (= RAI 19). Paris: Paul Geuthner, 315-321.
- 1974b Einiges zur inneren Struktur hethitischer Tempel nach der Instruktion für Tempelleute (KUB XIII, 4). In: FS Güterbock, 165-174.
- 1974c Einige Probleme zur Struktur der hethitischen Gesetze. Acta antiqua Academiae scientiarum Hungaricae 22, 288-298.
- 1975a L'évolution des traités publics cunéiformes. In: Arnaud, D. (Ed.) Actes du 29<sup>e</sup> Congrès International des Orientalistes. Section: Assyriologie. Paris 1973, 13-22.
- 1975b Über die Entwicklung von völkerrechtlichen Beziehungen in der El-Amarna Zeit. RIDA, 3<sup>e</sup> série 22, 47-70.
- 1976a Die Götteranrufung in den keilschriftlichen Staatsverträgen. Orientalia 45, 120-129.
- 1976b Jean Nougayrol. In memoriam. Letopis Slovenske akademije znanosti in umetnosti 26, 89-95.
- 1977 Pregled razvoja klinopisnih prav. In: Orientalistika 1, 46-60.
- 1980 Die Todesstrafe in der Entwicklung des hethitischen Rechtes. In: Alster, B. (Ed.) Death in Mesopotamia (= RAI 26). Copenhagen: Akademisk Forlag, 199-212.
- 1982a Die hethitischen Gesetze in ihren Wechselbeziehungen zu den Nachbarvölkern. In: Nissen, H.J. — Renger J. (Edd.) Mesopotamien und seine Nachbarn. Politische und kulturelle Wechselbeziehungen im Alten Vorderasien vom 4. bis 1. Jahrtausend v.Chr. (= RAI 25). 2. verbesserte Aufl. 1987. Berlin: Dietrich Reimer Verlag, Bd. 1, 295-310.
- 1982b Über den nichtparitätischen Charakter des Šunaššura-Vertrages (KBo I, 5). In: Hirsch H. — Hunger H. (Edd.) Vorträge gehalten auf der 28. Rencontre Assyriologique internationale in Wien, 6.-10. Juli 1981 (= RAI 28). Horn: Verlag Ferdinand Berger, 168-172.
- 1983 Pogodba med Suppiluliumom I. in Šunaššurum iz Kizzuvatne (KBo 1,5) = Der Vertrag zwischen Šuppiluliuma I. und Šunaššura von Kizzuwatna (KBo 1,5). Pogodba med Narām-Sinom in neznanim elamskim vladarjem (MDP, XI, 2-11) = Der Vertrag zwischen Narām-Sin und dem unbekannten elamischen Herrscher (MDP, XI, 2-11). Razprave, Razred za zgodovino in družbene vede 14, 79 Seiten.

## Hitt. *gimmant*:- analyse morphologique

Sylvie Vanséveren (Bruxelles)\*

1. Sujette à discussion, l'analyse morphologique de hitt. *gimmant*- "hiver" pose différents problèmes que nous nous proposons de reprendre et d'examiner de façon systématique dans les lignes qui suivent. Les questions principales concernent tout d'abord l'analyse des différentes formes de locatif attestées, dont l'une présente une gémée tout comme *gimmant*-; les analyses de *gimmi* et *gimmant*- sont intrinsèquement liées. Ensuite l'existence effective ou non d'un nom-racine \**gim*- (ou \**gem*-), question importante pour l'analyse de la forme élargie *gimmant*-. Enfin, les analyses proposées concernent également l'origine et le statut du suffixe *-ant*- en hittite et dans les autres langues indo-européennes, ainsi que la possibilité de dérivés en *-n*- ou en *-r/n*- sur thème en \**-m*-. L'analyse des formes de locatifs et de la gémée de hitt. *gimmi* et *gimmant*- réagit sur l'interprétation comparative des données.

2. On reconstruit pour l'indo-européen une racine \**ǵ<sup>h</sup>eim*-/\**ǵ<sup>h</sup>iem*-/\**ǵ<sup>h</sup>im*- dont les dérivés, nombreux et connus, désignent "le froid, l'hiver, le mauvais temps, la neige":

Véd. *himá*- "froid, neige", *himerú*- "souffrant du froid", *hímā*- (f.) "hiver", loc. *hémān* "en hiver", *hemantá*- "hiver", *himávānt*- "couvert de neige"; av. *ziā* (gén. *zimō*) "hiver"; tokh. A *šārme*, B *šimpriye* "hiver"; v.sl. *zima* "hiver", *zimnŭ* "hivernal", lit. *žiemà* "hiver", *žieminis* "hivernal", lett. *ziema* "hiver", *ziemelis* "septentrional", arm. *jmeṛn* "hiver", *jiwn* "neige"; gr. *χειμα*, *χειμών* "hiver", *χειμεριός*, *χειμέριος* "hivernal, de l'hiver"; lat. *hiems* "hiver", *hibernus* "hivernal"; hitt. *gimmant*-, loc. *gimmi*, *giemi* "hiver", etc.

Sur le plan étymologique, on s'accorde pour poser un nom indo-européen \**ǵ<sup>h</sup>ei*-(e)*m*-, du même type que \**d<sup>h</sup>eg<sup>h</sup>*-(e)*m*- "terre" et représentant l'un des rares thèmes en \**-m*- que l'on peut reconstruire pour l'indo-européen<sup>1</sup>.

\* F.N.R.S.

1 Voir J. Schindler, Die Sprache 13 (1967); Fr. Bader, Suffixes grecs en *-m*:- recherches comparatives sur l'hétéroclisie nominale, Genève, Paris, 1974. Cf. également ci-dessous.